

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 37 [i.e. 40] (1958)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER FRAUENBLATT

Offizielle Ausstellungszeitung SAFFA 1958

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Publikationsorgan des Bundes schweizerischer Frauenvereine

Insertenannahme: Ruckstuhl-Annoucen, Forchstrasse 99, Zürich 22, Tel. (051) 22 76 99, Postcheckkonto VIII 16 327

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 22 52, Postcheckkonto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.80 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Saffa-Ausstellungszeitungsabonnement Fr. 8.50. Einzelnummern 50 Rappen. Erhältlich auch an sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnementsentzählungen auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur
Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 40 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 60 Rp., Ausland 95 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschritten der Inserate. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen

Verkaufspreis 50 Rp.

Erscheint dreimal wöchentlich

«Die Schweizer Frau an der Arbeit»

Ein Dokumentarfilm für die SAFFA

Etwas vom Schwierigsten ist es, abstrakte Gedanken und theoretische Grundsätze auszustellen. Davon überzeugte sich sehr bald die Frauengruppe, welche eine Saffa-Halle mit dem Titel «Lob der Arbeit» vorbereiten sollte. Die Idee war vorzüglich: Nach dem Rundgang durch die vielen Räume mit Bildern und Erzeugnissen der verschiedensten Frauenberufe sollte die Besucherin oder der Besucher noch einmal alles Wesentliche zusammengefasst finden, was die Schweizerin im Erwerbsleben leistet und was sie von ihm erwartet, was sie darin bis jetzt erreicht hat und was sie für die Zukunft erstrebt.

Was die Ausführung dieses schönen Gedankens an Kopfrechen, der einzelnen im stillen und der Gruppe in Sitzungen, gekostet hat, das ahnt man kaum, wenn man den kleinen Raum mit den gerahmten und geschickten gestalteten Tafeln und Wandbildern durchwandert — flüchtig, allzflüchtig tun es die meisten leider. Doch das war vorauszusetzen, und deshalb hatte die Gruppe «Lob der Arbeit» schon frühzeitig daran gedacht, den Eindruck ihrer Halle zu ergänzen durch eine Broschüre, die zu Hause eingehend studiert werden kann, und einen Film, der durch das lebendige Bild das trockene Wort leichter eingänglicher machen soll.

Das erste grosse Problem dabei war die Finanzierung, denn ein noch so kurzer Dokumentarfilm verschlingt viel Geld, viel mehr als es sich der Zuschauer erträumen lässt. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund entschloss sich zu diesem grosszügigen Geschenk an die Frauen, und sie schulden ihm um so mehr Dank dafür, als er keinerlei Bedingungen und Wünsche einer einseitig betonten

Adolf Forter, brachte allen Frauenfragen seit jeher grosses Interesse entgegen; er fand auch einen Kameramann, der mit wirklicher Begeisterung und Einfühlung an das Thema heranging.

Als ich dann gefragt wurde, ob ich das Drehbuch für den Film schreiben wollte, war mir bewusst, dass ich eine sehr schwierige Aufgabe übernahm. Zwar war ich durch meine langjährige Tätigkeit als Leiterin der Frauensendungen von Radio Bern mit allen Frauenfragen gründlich vertraut, aber gerade deshalb kannte ich auch die Klippen, die meiner warteten: die ungeheure Vielseitigkeit des Themas, die zahlreichen ungelösten Probleme, die man von sehr verschiedenen Seiten her betrachten konnte, und vor allem den ganz akuten Zwiespalt der heutigen Frau zwischen ihren beiden Hauptaufgaben: Familie und Beruf. Die Erfahrung hatte mich auch gelehrt, dass es eindeutige und allgemeingültige Lösungen nicht gibt, dass jede einzelne Frau von ihrem persönlichen Wesen und Standpunkt aus ihren Weg finden muss und dass gewisse Interessen und Forderungen ihrer Umwelt sich immer gegenüberstehen werden, so dass immer von neuem versucht werden muss, sie nach Möglichkeit zu vereinen: Doch vielleicht konnte ein Film da mithelfen, indem er die grossen Zusammenhänge und die neuralgischen Punkte aufzeigte, das schon Erreichte feststellte und auf die Ziele der Zukunft hinwies? Es lohnte sich jedenfalls, das Experiment zu wagen.

Eine andere Schwierigkeit hatte ich auch bereits kennengelernt, als ich ein halbes Jahr vorher mein erstes Drehbuch für einen kleinen Dokumentarfilm geschrieben hatte. Sie liegt in den besonderen künstlerischen Aussagegesetzen des Films, in seinen technischen Möglichkeiten und «Unmöglichkeiten». Während die Radiosendung ganz allein auf dem Wort beruht (das allenfalls durch Musik und Geräusche unterstützt werden kann), gilt es im Film den Einklang von Bild und Wort zu finden. Das ist um so schwieriger, je abstrakter ein Thema ist; Gedanken kann man aussprechen, aber um sie im Bilde darzustellen, dazu noch in einem von Handlung bewegten Bilde, braucht es oft grosse Umwege. Diese wiederum dürfen nicht so gross sein, das sie den Betrachter vom zentralen Gedankengang ablenken, und zudem verbietet sich Weitschweifigkeit von selbst, wenn für die Behandlung eines so vielseitigen Themas nur eine Spieldauer von fünfzehn Minuten zur Verfügung steht. Länger dürfte der Film schon aus finanziellen Gründen nicht werden, aber auch, um die Ausstellungsbesucherinnen nicht zu lange auf ihrem Rundgang aufzuhalten.

Zunächst wurden in mehreren Kommissionssitzungen die wichtigsten Abschnitte des Films festgelegt: geschichtliche Entwicklung der Frauenarbeit in der Schweiz, ihre Vielfalt, die Forderungen nach gleicher Wertschätzung und Entlohnung von weiblicher und männlicher Arbeit, nach Anpassung der Arbeit an das Wesen der Frau, nach Arbeitserleichterung für die erwerbstätigen Mütter, nach Wiedereingliederung der älteren Frau in das Berufsleben, nach ergänzender Zusammenarbeit von Mann und Frau und schliesslich die Berufsaussichten und Berufswahl der jungen Mädchen. — Nachdem diese Themen zusammengestellt waren, ergab es sich von selbst, dass sie unmöglich alle in den Rahmen einer Spielhandlung eingebaut werden konnten. Somit blieb die andere Möglichkeit eines reinen sachlichen Dokumentarfilms mit einem Begleittext, von einer neutralen Stimme gesprochen. Dieser Kommentar musste jedoch in jedem Augenblick genau übereinstimmen mit dem Bild auf der Leinwand.

Es liesse sich nun sehr viel erzählen von der monatelangen intensiven Zusammenarbeit aller Beteiligten, von den Auseinandersetzungen um das halbe Dutzend Drehbuchentwürfe, von denen jeder wieder neue Einwände berücksichtigte und neue Ideen verarbeitete, von den Enttäuschungen, wenn bestimmte Vorstellungen einfach nicht zu realisieren waren, und den Freuden, wenn wieder ein originelles Bild gefunden, ein günstiger Schauplatz entdeckt, eine überzeugende Szene gelungen war. Wer nie an der Entstehung eines Films beteiligt war, wird es sich jedoch nie ganz vorstellen können, wieviel es da zu überlegen, zu reden und zu tun gibt. Ist doch Filmarbeit eine der intensivsten Gemeinschaftsarbeiten, bei der jeder auf den andern angewiesen ist und der Erfolg völlig vom guten Willen zum harmoni-

schen Zusammenwirken abhängt. Dass dieser gute Wille aller immer und immer wieder vorhanden war und alle Schwierigkeiten überwinden half, war für mich denn auch das schönste Erlebnis dieser arbeitsreichen Zeit.

Nun rollt der Film. In dem recht geräumigen Kinosaal neben der Halle «Lob der Arbeit» läuft er während der ganzen Dauer der Ausstellung jede Stunde einmal ab. Tausende von Saffa-Besuchern werden ihn im Vorbeigehen anschauen; er wird für sie ein Eindruck unter vielen sein. Aber vielleicht wird er doch manchen Mann über etwas nachdenken lassen, was ihm bis jetzt gar nicht aufgefallen war, und manche Frau wird erkennen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein steht, dass es Lösungen dafür gibt und dass grosse Gemeinschaften am

Werke sind, sie zu verwirklichen. Wenn sie sich dadurch für ihren Alltag gestärkt fühlt, wird unsere Mühe belohnt sein.
Trudi Greiner

Das Bundesfeierabzeichen 1958



So wie Fahnen flattern und Höhenfeuer leuchten, möchten jeder Schweizer und jede Schweizerin am 1. August durch ein persönliches Zeichen ihre Heimat ehren. Das Bundesfeierabzeichen ist sinnvoller Ausdruck dafür!

Darstellung daran knüpfte; er hat damit einen weiteren Beitrag zur typisch schweizerischen Lösung des «Arbeitsfriedens» geleistet und überdies den Herstellern des Films die Arbeit sehr erleichtert. Denn diese wurde natürlich sorgfältig überwacht von der Frauengruppe, welche aus Vertreterinnen aller Kreise und Richtungen zusammengesetzt war und keine einseitige Tendenz geduldet hätte.

Die Gruppe setzte sich aber nicht nur kritisch mit dem Film auseinander, sie stellte auch das Material dafür bereit. Ihre Mitglieder konnten dies aus ihrer täglichen Berufserfahrung mit vielen Händen tun: da waren die Abteilungsleiterinnen des Schweizerischen Frauensekretariats, die Berufsberaterin, verschiedene Spezialistinnen für berufliche Aus- und Weiterbildung, die Vorsteherin eines Arbeitsamtes für Frauen, die Statistikerin, welche soeben eine hochinteressante Untersuchung über den Anteil der Frauen im schweizerischen Erwerbs- und Produktionsleben vollendet hatte, auch Vertreterinnen der Arbeitgeberseite fehlten nicht, und präsiert wurde die Gruppe von Frau Dr. Margrit Bohren-Hoernli, die an der Spitze des Schweizerischen Verbands Volksdienst steht, eines der grössten gemeinnützigen Unternehmen mit fast ausschliesslich weiblichem Personal.

Die Herstellung des Films wurde der Dokumentarfilm AG in Zürich anvertraut. Ihr Leiter, Dr.

☉☉☉ Saffa 1958 ☉☉☉

Herzlich willkommen an der

Kaffee-KAISER-Bar

Pavillon Gastgewerbe



Dienstag, 29. Juli



- 11.00 Club-Pavillon: Jugendkonzert: Suzanne Bitter, Flöte, Ruth Baer, Klavier.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Maria-Chiara Cotti, Cello, Elisabeth Rathgeb, Klavier.
- 16.00 Club-Pavillon: Vortrag: Verena Bodmer-Gessner, Zürich: «Berühmte Zürcherinnen.»
- 17.00 Club-Pavillon: Plauderei. Alice Anders, Bern: «Kleiner Wunschzettel einer Hausfrau.»
- 20.00 Club-Pavillon: Theaterabend: Monodramen. Heddy-Maria Wettstein. Siehe Programm Seite 5.
- 20.00 Kinderland: Kaserli kommt zu den «Grossen», Therese Keller. Siehe Seite 5.
- 20.15 Gottesdienstraum: Frauen- und Mütterabend: Sr. Marta Muggli: «Das Klima in Haus und Beruf.» Siehe Seite 5.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 5.

Programm Programme

Mittwoch, 30. Juli



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Selma Heitz, Violine, Gertrud Swoboda, Klavier.
- 15.30 Kinderland: Ida Frohnmeyer liest.
- 16.00 Club-Pavillon: Rezitation: Charlotte Baumann, Zürich: Zeitgenössische schweizerische Frauenlyrik: Vera Bodmer, Marguerite Faur-Ulich, Gertrud Burgi, Betty Knobel.
- 17.00 Club-Pavillon: Concert: Paulette Allemand, chant, Madeleine Santachi, piano.
- 20.00 Kinderland: Spielzeug — wie wir es wünschen.
- 20.00 Club-Pavillon: Konzert: Gertrud Blum, Zürich, Klavier (Haydn, Schumann, Chopin, Debussy, Liszt). Siehe Programm Seite 5.
- 20.15 Gottesdienstraum: Römisch-katholischer Mütterabend, Josy Brunner.
- 20.30 Festhalle: Grosses Variétéprogramm: «Sicher wie Jold.» Siehe Seite 5.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 5. Vorträge, Demonstrationen siehe Seite 5.

Programm Programme

Donnerstag, 31. Juli



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Marthe Burri, Fribourg, piano. (Debussy, Ravel, Liszt).
- 13.30 Club-Pavillon: Vorträge und Diskussionen über «Die Mitarbeit der Frau in den Konsumgenossenschaften».
- 16.00 Club-Pavillon: Konzert: Susanne Baumgartner, Bern, Alt, Lisa Reinle, Klavier.
- 17.00 Club-Pavillon: Vortrag: «Die grosse Heimatlosigkeit unserer Zeit.»
- 20.00 Club-Pavillon: Konzert: Ruth Schmid-Gagnebin, Lausanne, Klavier.
- 20.00 Kinderland: Jugendabend des Vereins Zürcher Jugendhaus.
- 20.30 Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 5.

Programm Programme

Freitag, 1. August



- 11.00 Tag der FHD: Empfang der offiziellen Gäste bei der FHD-Baracke in der Saffa 1958.
- 12.00 Verpflegung der offiziellen Gäste aus der Feldküche.
- 14.30 Gruppenwettkampf der FHD aller Gattungen in der Saffa 1958.
- 18.00 Schluss des FHD-Tages.
- 20.00 Bundesfeier auf dem Festplatz oder in der Festhalle (je nach Witterung). Ansprache von Herrn Bundesrat Dr. M. Feldmann. In der Festhalle: «Lebende Bilder mit berühmten Frauengestalten aus der Schweizer Geschichte.» Regie: Hedwig Eberle. Text: Hanna Ertini. Musik: Hans Voltenweider. Theater: Saffa-Cabaret: «Lysistrata 1958.» Siehe Seite 5.

Vorverkauf für Theater und Festhalle: Reisebureau Kuoni, Bahnhofplatz, Tel. 27 55 16, und Vorverkaufskasse der Ausstellung (Eingang Enge), Tel. 27 13 77, täglich ab 11.00 Uhr. Im Vorverkauf bezogene Bilette für Abendveranstaltungen im Theater und in der Festhalle von Fr. 2.75 und höher berechtigten zum freien Eintritt in die Saffa ab 18.30 Uhr.



Von der SAFFA-Pouponnière sind alle begeistert

Die Pouponnière ist ein modernes Heim (etwa 300 Quadratmeter), das 15 bis 18 Säuglingen von 2 bis 12 Monaten Platz bietet.

Die Errichtung der Pouponnière wurde durch eine Stiftung der Firmen Dr. A. Wander AG, Bern, und Galactina & Biomalz AG, Belp, ermöglicht.

Der Betrieb wird vom Schweiz. Verband dipl. Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege geführt.

Dienste von Mutter und Kind

So ist es vielen jungen Müttern möglich, mit ihrem Liebling an die Safa zu reisen, ihm dort ungestört im Stillzimmer die Brust zu reichen oder sich in der Mütterberatungsstelle über alle Fragen neuzeitlicher Säuglingspflege zu erkundigen.

Die Kleinen werden, für die Zuschauer sichtbar — selbstverständlich durch Glas — gebadet, gepudert und gewickelt.

Alles Wissenswerte über den Beruf der Säuglingsschwester selbst ist in der Halle 318 bei den Pflegeberufen zu sehen.

Von der Architektin, Bernadette von Sury, wurde die Pouponnière — gleich in der Nähe des Haupteingangs der Ausstellung — harmonisch eingebettet in die schöne Parklandschaft gestaltet.

Pavillon Pflegeberufe und medizinische Hilfsberufe

Die gelbe Wandfläche mit den drei grossen «Schutzzeichen» der Hörmittel-Zentralen des Bundes Schweiz Schwerhörigen-Vereine (BSSV) und der Société Romande pour la lutte contre la surdité (SRLS) wirbt für den Beruf der Hörmittel-Beraterin.

Von den 56 Vereinen des BSSV führen deren sieben, das heisst Basel, Bern, Biel, Luzern, Olten, St. Gallen, Zürich, eigens Hörmittel-Zentralen. Die SRLS betreibt «Centres d'appareils acoustiques» in Genéve, Lausanne und Neuchâtel.

Den Hörmittel-Beraterinnen des BSSV und der SRLS fällt u. a. auch die Aufgabe zu, manche irriige Ansicht richtigzustellen, z. B. die unzutreffende Annahme, dass sozusagen jegliche Schwerhörigkeit durch einen guten Hörapparat «ausgeglichen» sei.

Ferner empfehlen sich die Hörmittel-Beraterinnen des BSSV und der SRLS, den Schwerhörigen auch psychische Hilfe zu bieten und sie mit allen weiteren Fürsorge-Einrichtungen der Schwerhörigen-Vereine bekanntzumachen.

BETTY KNOBEL

Zwischen den Welten

ROMAN

Aber nicht nur der Körper, auch die Seele muss gesunden. Wieder ist es Prof. Dr. Berthoud, der sich des Mädchens annimmt, der Katrina zu einem Psychologen schickt.

Lang wehrt sie sich, doch eines Tages sind Not und Schwäche, Zweifel und Angst wieder so gross, überfallen sie mit solcher Gewalt, dass sie sich bei Dr. Meinardi meldet. Hier gibt es nun keine Flucht, kein stetes Schwindeln, kein immer letztes, quälendes Verstecken mehr.

schafft die organische Verbindung zum dahinterliegenden Kinderland. Wie in den Berner Lauben befinden sich die Besucher unter Dach und doch im Freien. Dies hat folgende Vorteile:

- Schutz vor Regen und Sonne.
- Eine gewisse Verdunklung des Rundgangs, damit die im hellen Licht liegenden Säuglingszimmer um so besser überblickt werden können.
- Schutz der grossflächigen Scheiben vor direkter Sonnenbestrahlung.

Dem gleichen Zweck dient eine klug ausgedachte Dachüberstülpanlage. Die notwendigen Nebenräume (Schwesterzimmer, Milchküche, Mütterberatung und Stillzimmer) sind, um die grossen Scheibenfronten durch feste Wände zu versteifen, konstruktions- und betriebsgerecht zwischen die Säuglingszimmer verteilt.

Rund um unser SAFFA-Land

Die Präsidentin des Zürcher Lycéumclubs, die bekannte Schriftstellerin Marguerite Laur-Ulrich, spricht an der Journée Lycéenne der Safa 1958 zu den Gästen im Club-Pavillon.

Zürichs schönster Festplatz, bewimpelt, fahnenumkränzt und von Blumen leuchtend, wie er heute vor uns liegt, lag nicht von jeher festbetert vor uns.

Nach willkürlich nur durch das Stadttor, das Schlosshofs Pfortlein erreichbar. Und hier stelle ich Ihnen eines unserer schönsten Bauwerke vor, eben einen jener Landsitze — allerdings nicht ländlichen Charakters, sondern ein Barockhaus. Es stammt ungefähr aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Darf ich Sie nun zu einem Rundgang einladen, einem Gang um unseren Safa-Platz? Oh, wie werde Sie nicht glücklich, aber vielleicht gelangt es mir, Ihnen einige Bekanntschaften zu vermitteln, erfreulich oder kauzig. Fahren wir seeaufwärts, wo Berge, Alpen, See und Wolken sich in blauem Dunst vermengen.

Wandern wir stadtwärts und erfrischen wir uns im Nidbach-Gibt es eine einladendere Sütze als dieses Bädlein, wo man seine Gebrechen im puren Nidel baden kann? Und nahe dieser nahhaften Stätte das bescheidene und doch berühmte Kirchlein Kilchberg, dessen Abendglocke hell durch die deutsche Literatur klingt.

nach Willkür, diesem Aussehenquartier der Stadt, früher natürlich nur durch das Stadttor, das Schlosshofs Pfortlein erreichbar. Und hier stelle ich Ihnen eines unserer schönsten Bauwerke vor, eben einen jener Landsitze — allerdings nicht ländlichen Charakters, sondern ein Barockhaus.

Die Zweifler und Ämtler sehen, was ich zu tun imstande bin, sagte sich der Spekulant, der noch nie ein Haus gegebaut hatte und erstellte sich als eigener Bauherr und Architekt, nach eigenen Plänen und Ideen, draussen vor der Stadt sein Haus. Die Gartenanlagen, nach französischem Vorbild, reichten damals bis hinunter zum See und wurden später — entwicklungs- und naturgemäss — verstümmelt und beschnitten.

Wenige hundert Meter stadtwärts locken links und rechts der Seestrasse zwei grosse offene Portale zum Eintreten. Hohe köstliche Bäume, weite Rasen in Vergrünung Grün, blühende Sträucher und gepflegte Beete überragen den Gast, der soeben eine der Verkehrskreuzungen Strassen verlassen hat.

Examen in Mathematik, Geschichte, Naturkunde, in den Sprachen fielen in ihren Resultaten zur Zufriedenheit der Prüfenden aus. Alle Seminaristinnen erhalten das Diplom. Jetzt wird sich die Abschlussklasse noch auf Reisen begeben.

Diese Wandertage nun, bei prächtigem Wetter, sind voller Glück. Manchmal kühlt ein rasches, heftiges Gewitter die Sonnenhitze. Man fährt einem See entlang, durch Rebland und über Hügel. Einmal wird in einem Landgasthof, ein andermal in einer kleinen Stube in einer Jugendherberge übernachtet.

Die Tage der Diplomprüfung sind schon bald vorüber. Die letzten Klausuren werden gemacht. In Psychologie und Pädagogik wird noch geprüft. Die Probelektionen, die mündlichen und schriftlichen

Ein Traum — der Wirklichkeit werden wird

Mir träumte, die Figuren der «Linie» würden von ihren Wänden heruntersteigen, nähmen Gestalt an und würden zu uns sprechen, als Männerinnen jener Tage, die sie verkörpern.

Dieser Traum erzählte ich Hanni Ertini, die sich durch meine Worte so stark inspirieren liess, dass sie in kürzester Zeit ein Spiel geschrieben hat, das am 1. August 1958 in der Festhalle gezeigt werden wird.

Die Stoffacharin, als Ansporn zur Gründung der Eidgenossenschaft, wird als erste Figur in Erscheinung treten. Die Appellerinnen am Stoss, die die Feinde in die Flucht schlugen, werden so wenig vergessen werden, wie Maria Sybilla Merian, die von 1647—1715 lebte und deren Kunstwerke heute noch das Entzücken der Kunstkenner finden.

Den Abschluss des Spiels wird die beliebte Geliebte de Courgenay bilden. Der Zufall wollte es, dass die Verkörperung dieser Gestalt einem Mädchen zufiel, das tatsächlich einmal während des Krieges Soldaten in einem Gasthaus bewirtete.

Mit den Worten «Was ist das Leben für eine grosse Sache» wird das Festspiel enden. — Mein Traum ist in Erfüllung gegangen, ich bin gespannt, wie er sich in der Realität ausnehmen wird.

Garten ist mit Sklavensblut gedüngt. Nachzuweisen ist nur, dass der junge tatkräftige Escher sein Vermögen in Amerika erworben, das er vielleicht — in Unternehmungen gearbeitet hatte, die damals vor dem Sezessionskrieg noch Sklaven angestellt hatten. Aber als peitschenschwingerer Sklavenshalter dürfen wir ihn uns nicht vorstellen.

Advertisement for 'Für Bettwäsche gibt es nichts Besseres als Lachen und Halbblauen Gewebe'. The text describes the quality and comfort of the linens, mentioning 'Hohe köstliche Bäume, weite Rasen' and 'Blühende Sträucher'.

nen. Doch — just sie würde eine gute Lehrerin sein!.

«Was hältst du von Katrina Blumer?». «Katrina Blumer? Nun, auf sie baue ich. Sie ist begeisterungsfähig und ausdauernd. Erst in letzter Zeit allerdings ist sie ausgeglichener geworden. Sie arbeitet schön, durchgehend, gut, sehr gut sogar. — Ich hoffe, dass ihre Mutter, die ich von einem Kongress in Holland her kenne, sie im Hinblick auf soziales Wirken ein wenig beeinflussen wird. So jemand tut uns not, so jemand könnten wir gut gebrauchen. Immer schwebt mir Katrina in unseren Reihen marschierend vor», sagt die seit Jahren für die Sache der Frauenrechte einsetzende Seminarlehrerin.

«Ach», wendet die Gesanglehrerin nun etwas ungeduldig ein, «es dürfte wohl auch noch andere Gebiete als jene der Frauenfragen und der Friedensidee geben, denen Katrina Blumer sich zuwenden könnte. — Uebrigens, ist dir nicht auch der merkwürdige blonde Jüngling aufgefallen, der ständig mit ihr tanzt?».

«Ach, du meinst jenen hochgewachsenen Typ, der am Klavier sass und Chopin spielte?».

«Ja». «Nun, für Katrina hänge ich nicht. Sie wurde mit ihrem Studenten fertig, was keine leichte Sache war. Durch Zufall weiss ich davon. Ich habe das Gefühl, als ob sie sich nach einem Wirkungskreis geradezu sehne, so dass irgendeine Liebesleihe jetzt an ihrem Weitergehen nur hindern würde.» Dann verstummt dieses späte Gespräch der Lehrerinnen.

Club-Pavillon

Klavier-Abend Gertrud Blum-Billeter

Mittwoch, den 30. Juli, 20.00 Uhr

Programm

- Sonate in Es-Dur, Nr. 17 (1732-1809)
Robert Schumann Kinderszenen op. 15
Frédéric Chopin Barcarolle op. 60
Claude Debussy Reflets dans l'eau
Franz Liszt Konzert-Etude Des-Dur

Theater

Heddy-Maria Wettstein

spielt Monodramen am 29. Juli, 12. August, 5. und 9. September

Programm

- Begegnung zwischen Schwarz und Weiss
von Dorothy Parker / Regie: Ettore Cella
von Anton Tschschow / Regie: Ettore Cella
von August Strindberg / Regie: Leonard Steckel
Phaedra oder die Logenschliesserin

Was ist los im Kinderland?

- für Kinder täglich - unser Freund, der Kasper
für Jugendliche und Erwachsene
Dienstag, 29. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Kasperli

Halle «Gewerbe»

«Die Frau im Modegewerbe» Vorführzeiten täglich

Table with 3 columns: Kleider, Hüte, Schuhe. Rows show time slots from 10:00-10:15 to 16:40-16:55.

Besuchen Sie die MODESCHAUEN

des Schweizerischen Frauengewerbeverbandes

in der Halle 17 «Die Frau im Modegewerbe»

täglich, ausgenommen Freitag, 10, 11, 14, 15.20 und 16.40 Uhr

Festhalle

Programm für den Unterhaltungsabend

«Sicher wie Jold»

- Zürich 30. Juli 1958, in der Festhalle, 20.30 Uhr
Theo Kortzen, Conférencier, stellt sich vor
Pause
Marsch

- Theo Kortzen, Solo
Renato, der Mann auf dem Schlappdraht
Marthely Mumenthaler - Vreneli Pfyl singen nochmals

Theater

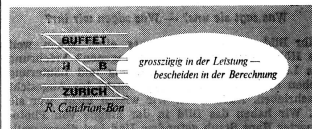
- Cabaret «Sophie», altgriechisch «Sappho», neugriechisch «Saffa»
Lysistrata 1958
Lysi und die verhinderten Männer

- Gesangstexte: Fridolin Tschudi und Max Werner Lenz
Musik: Rudolf Spira
Regie: Max Werner Lenz

Alle modeinteressierten Frauen - ob schöpferisch selbst schaffend oder der schmückenden Mode als Ausdruck von Lebensfreude zugetan - sehen GRIEDER als Zentrum vereinerten Geschmacks von internationaler Geltung



Zürich Luzern St. Moritz Airport-Kloten Bürgenstock



Orientierungen über die Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA

- Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA
Der Gottesdienstraum ist geöffnet: an Werktagen von 9-22 Uhr; an Sonntagen von 8-22 Uhr.
20.15 Uhr Evangelischer Mütterabend

Die folgenden Veranstaltungen finden während der ganzen Dauer der SAFFA statt:

- An Wochentagen: 13.15 Uhr Ueberkonfessionelles Mittagsgesbet
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht

Vorträge, Demonstrationen usw.

- Dienstag, 29. Juli
Halle «Dienst am Menschen» Schulraum II
11.10-12.00 H. Rheiner, Haushaltungsschule
Halle «Ernährung» Demonstrationsraum
10.00-11.30 Eidg. Alkoholverwaltung

- Mittwoch, 30. Juli
Halle «Dienst am Menschen» Schulraum I
15.00 Sprachheilschule Stäfa, Frli. Bantel
Halle «Ernährung» Demonstrationsraum
14.30-16.00 Eidg. Alkoholverwaltung

- Donnerstag, 31. Juli
Halle «Dienst am Menschen» Schulraum II
17.15-18.00 Halle «Ernährung» Demonstrationsraum
14.30-16.00 Verband Schweizer Metzgermeister

Claire Rössiger SWB, Basel

Portrait-Mode-Reklame Industrie-Aufnahmen auch farbig Kapellenstr. 30. Tel. 41 41 21

STOP RAUCHER, RENOVA TRICOAGA, NOVAG-Ticino Brissago

Die Schweizer Frau ist Helferin im Zivilschutz!

Besucht die beiden Zivilschutzausstellungen in der Halle 7 und im Wohntrum (Erdgeschoss)

Chasperli-Theater für Erwachsene

Wir gestehen es — ein bisschen skeptisch waren wir wohl, als wir uns ins Kinderparadies begaben...

Voller Begeisterung haben nicht nur wir, sondern alle Zuschauer die Vorstellung am Schluss verlassen...

Das erste Spiel hiess «Gump im Sack», ein Märchen, dem Sagenschatz Korsikas entnommen. Die Zurückhaltung, seitens der erwachsenen Zuschauer...

«Em Fritzi si neu Schifertafele» war der Titel des zweiten Werkleins. Allerliebst die Figur des Fritzi, eines Knirpses, der mit seiner kindlichen Stimme behauptete 1 + 0 = 10...

Nur so viel möchten wir abschliessend noch festhalten: Alle jene, die reif genug sind, um einem Chasperli-Spiel als Erwachsene zuzusehen...

bei gemachten «Funde» auch gleich kaufen und mitnehmen können.

Die Buchhandlung führt Bücher aus fast allen Gebieten; mit wenigen Ausnahmen aber nur Werke aus Schweizer Verlagen oder von Schweizer Autorinnen und Autoren...

Der «Neuen Bündner Zeitung» entnehmen wir, dass in Chur die kürzlich ihren 75. Geburtstag feiernde Frau Margrit Pieth-Walser während 50 Jahren in der Kindergartenkommission tätig war...

Eine Buchhandlung in der SAFFA

Das Buch als Träger des Geistes, den die Saffa widerspiegeln will, als Dokumentation über das von Frauen Geschaffene und Angestrebte...

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsdorfstrasse 428 Zürich 55, Tel. (051) 35 30 65

Der Weg zum Engen—Capina—SAFFA schönen Haar

Der Weg zur Saffa führt Sie vom Bahnhof Engen beim Haaranalytiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Strasse 21 vorbei...

ZÜRCHER MARIONETTEN IM MURALTENGUT

In SAFFA-Nähe: Seestrasse 203 Zugang von der SAFFA über Strandbadweg

Jeden Mittwoch und Samstag, 20.15 in der Halle des Untergeschosses

BETLY

Die entzückende komische Oper von Donizetti!

Ausstattung: Sita Jucker Numerierte Plätze zu 3.30 und 4.40 im Vorverkauf bei Kuntz und Jacklin

Gesucht Lernschwwestern

In psychiatrische Ausbildungsanstalten.

Mindestalter 20 Jahre, bei zweckmässiger Vorbildung und spezieller Eignung 19 Jahre.

Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schweiz. Zentralstelle für praktische Psychiatrie, Dählhölzliweg 14, Bern.

An unsere neuen Leserinnen!

Bestellen Sie ein Saffa-Ausstellungszertifikat-Abonnement zu Fr. 8.50, das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in der Saffa orientiert!

Bestellschein siehe Seite 6

Wählen Sie

unter drei Schriftarten und sechs Farbkombinationen die Schweizer Schreibmaschine für die Schweizer Familie:



nur Fr. 314.-

RENÉ FAIGLE AG ZÜRICH 1

Löwenstrasse 1, Tram 2 und 5 Tel. 23 06 86 oder 48 24 26

SAFFA - Besucherinnen berücksichtigen Zürcher Geschäftsfrauen

- ANTIQUARIAT: Buchantiquariat Neues Schloss, Hilde Mädli, Stockerstrasse 17 (beim Saffa-Sessellift) 27 52 02
ANTIQUITÄTEN: Hulda Lüscher, Schlüsselgasse 12, Kreis 1, 25 82 37
APOTHEKEN: Elefant-Apothek, Fr. Dr. G. Brandenberger, Marktgasse 6, Kreis 1, 32 42 86
BADEANSTALTEN: Elay Röthig, Institut für physikalische Behandlungsmethoden, Talstrasse 39, Kreis 1, 27 81 11
BESTECKE: SOLA, das moderne SAFFA-Besteck, Frau J. Boesiger, Seefeldstrasse 8, Kreis 8, 24 38 08
BLACHEN UND HULLEN (-Fabrikation für Auto etc.): Frieda Schelner, Rosengartenstr. 52, Kr. 10, 42 40 50
BLUMEN: Blumen-Frühlich, Bleicherweg 6, Kreis 1, 23 61 17
BOUTIQUE: Doña, St. Peterstrasse 11, Kreis 1, 23 19 10
BURSTEN UND TOILETTENARTIKEL: B. & E. Kiefer, Augustinerg. 38, Kr. 1, 23 61 23
CIGARREN - PAPETERIE: Frau A. M. Stäheli, Limmetstr. 199, Kr. 5, 42 54 93
COIFFEURS: Trudy Schütz, Stadelhoferstr. 42, Kreis 1, 32 45 18
CORSETS: Melanie Bauhofer, Corsets, orthopädische, Brustprothesen, Ausgleichungen, Sibirhaus, Münsterhof 16/II, Kreis 1, 23 83 40
Frau Gainer, Forchstrasse 37, Kreis 7, 24 25 66
Violette, Frau Aeberli, Rosengasse 3, Kr. 1, 34 22 85

- COUTURE: Margrit, Frau Billeter-Keller, Dreikönigstrasse 55, Kreis 2, 27 72 83
DAMENKONFEKTION: Rytz-Modelle, Braut- und Abendkleider, Spitzgasse 5, Kreis 1, 34 36 56
DAMENWÄSCHE UND BLUSEN: Maison Madeleine, Trudi Kärcher, Hotel Storchon FUSSPFLEGE: Fr. E. Götz-Planca, Beethovenstr. 48, Kr. 2, 23 24 37
FUSS-STUTZEN: Wwe. A. Sochor, Bläsistrasse 20, Kreis 10/49, Perpedes Fussstutzen und Bandagen 56 70 68
GOBELIN: Marianne, Rennweg 19, Kreis 1, 23 92 18
GOLD- UND SILBERSCHMIEDIN: Alice Bloch, Stampfenbachstr. 140, Kr. 6, 28 05 00
HANDARBEITEN UND WOLLE: Glasstetter AG, Rennweg 5, Kreis 1, 23 18 07
HANDSTICKEREIEN: Otto Braun, Limmatquai 76, Kreis 1, 24 19 53
Spitzenhaus Labor, Börsenstr. 14, Kr. 1, 23 55 56
«Zur Siehel», H. Egloff, Rindermarkt 9, Kr. 1, 47 21 77
HANDWEBEREI: Gunda Stadler-Stöbel, Florastr. 41, Kr. 8, 32 27 87
HAUSHALTARTIKEL: C. Grob & Sohn, Strahlgasse 21, Kr. 1, 23 30 06
KINDERKONFEKTION: Greth Gloor, Babyhus, Talstr. 16, Kr. 1, 26 50 18
KNABENSCHNEIDEREI: Messalter für Jünglinge und Knaben: Frau C. Schmid, Nordstrasse 272, Kreis 10, 42 34 81
KOPFERN, REISEARTIKEL: E. Bosshard's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1, 32 39 82

- KOPIERPLATTEN UND PAPIERE FÜR COUTURE UND KONFEKTION: El-Kap-al zum Übertragen der Schnittmuster direkt auf den Stoff, USA-Patent und andere; E. Schwamberger, Ottilikerstr. 56, Kr. 6, 26 45 28
KOSMETIK/SCHÖNHETSPFLEGE: Kosmetik-Studio Dr. Cattani, Tödistrasse 38, Kreis 2 Hauptpflege, Haar- u. Warzenentfernung 23 71 54
Hanny Ehrler, «Tita Victory»-Fabrikation, Lindengut 13, Rüschiikon ZH, 98 57 94
KRAWATTENGESCHÄFT: Frau H. Simmen, Weinberggussweg 4, Kreis 1
KUNST: Kunstbuchhandlung und Galerie Beno, Rämistrasse 29, Kreis 1, 24 21 12
KUNSTGEWERBE: Boutique Erica, Neumarkt 20, Kreis 1, 34 63 55
Heidi Hotz, Oberdorfstrasse 3, Kreis 1, 24 41 98
«La Ticinella», Fraumünsterstrasse 13, 23 84 82
LEDERWAREN: E. Bosshard's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1, 32 39 82
L. Pirani, Limmatquai 76, Kreis 1, 32 31 49
MERCERIE: Frau M. Kaspar, Woll-Mercerie, Lägernstrasse 35
MODISTINNEN: Modes Eveline, Limmatquai 130, Kreis 1, 32 32 04
Modes Gerty, Gen.-Willestrasse 10, Enge, 27 52 07
Kathleen, R. Pichowez-Schmid, Storcheng. 9, 25 30 37
Marie-Anne, Fraumünsterstr. 9, Kr. 1, 27 62 76
Fr. E. Meyer-Stapfer, Schaffhauserstr. 25, 26 39 05
PAPETERIE: Spetzler, Augustinergasse 19, Kreis 1, 23 11 85
PELZE: Pelz-Margot, Frau M. Meyer, neue Adresse: Wühre 7, Kreis 1, 23 30 16

- PHOTO: Frau R. Buchelt, Seefeldstr. 129, Kr. 8, 24 34 20
PHOTODRUCKE UND -KOPIE: Photodruck- und Copie AG, Bahnhofstrasse 17, Kreis 1, 25 67 58
REISEARTIKEL: Oscar Müllner, Münstplatz 1, Kreis 1, 23 50 37
RESTAURANTS: Augustiner, Frau R. Fürst, Augustinerg. 25, 23 32 69
SEIDENWAREN: Seiden-Baumann, Augustinergasse 22, 27 26 88
SCHIRME: E. Altörfer, Limmatquai 10, Kreis 1, 32 24 80
E. Bosshard's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1, 32 39 82
Fr. Hoigné, Münsterhof 14, Kreis 1, 25 11 14
Rud. Lütseh, Rennweg 34, Kreis 1, 23 70 34
SCHMUCK: Fr. J. E. Hunziker, Storchengasse 16, 25 20 47
SCHREIBARBEITEN UND VERVIELFÄLTIGUNGEN: Bertha König, Schreibbüro REX, Bahnhofstrasse 78, 23 64 09
SCHURZENSPEZIALGESCHÄFT: Louise Gruber, Strahlgasse 2, b. Weinplatz, Kreis 1, Schürzen in grösster Auswahl, 23 44 20
STRICKARBEITEN: Primavera, Bleicherweg 6, Kreis 1, 27 47 70
ÜBERSETZUNGEN: Fr. M. Moosbrugger, Stockerstrasse 10, 27 17 23
UHREN UND BIJOUTERIE: Richard, Bahnhofstrasse 74, Kreis 1, 27 26 23
Uhrenquellle, R. Sussmann, Niederdorfstr. 45, 24 32 18
WOLLE, HANDARBEITEN: Marianne, Rennweg 19, Kreis 1, 23 92 18

Zum glücklichen Familienleben...

braucht es gar manches. Jede Frau weiss aus eigener Erfahrung, welche grosse Rolle dabei die Zufriedenheit ihres Mannes mit seiner Arbeit spielt...

LABEL

Das Zeichen recht entlohnter Arbeit

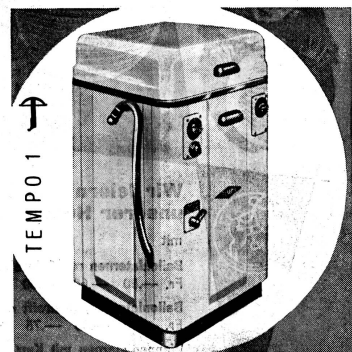
Schweiz. Label-Organisation, Basel, Gerbergasse 20



LABEL

Das gesetzlich geschützte Label-Zeichen dürfen nur Waren tragen, die unter fortschrittlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt werden...

Kaufen Sie konsequent Label-Waren!



TEMPO die Waschmaschine von der man spricht. Schweizer Spitzenfabrikat

Ein Produkt der VERZINKEREI ZUG AG, ZUG, Tel. 042/4 03 41 mit Service-Stationen in der ganzen Schweiz.

Angenehme Zahlungsvereinfachungen dank VZ-Finanzierungsplan.

Demonstrationen an der SAFFA, Stand Nr. 17. Halle «Helfer der Hausfrau»

NEU

Der neue Passap-Automatic strickt noch schneller, einfacher und so weich wie von Hand.

Passap AG.
Gottthardstr. 51
Zürich 2
Tel. 051 / 23 78 87

Permanente Vorführungen während der Geschäftszeit

Wir feiern den Geburtstag unserer Heimat
mit

- Ballonlaternen mit Schweizerkreuz Fr. —.50 —.60 —.90 1.20
- Ballonlaternen, gestreift oder uni Fr. —.50 —.60 —.75 1.—
- Wappenlaternen mit Kantonswappen gestreift Fr. 1.20
- Zuglaternen, rund, farbig gestreift oder uni Fr. —.30 bis —.50
- Wappenlaternen mit Drahtbügel und Holzsockel Fr. 1.60
- Illuminationsgläser kompl. Fr. —.60, farbig Fr. —.85
- Illuminationslämpchen, Transparenzpapier kompl. Fr. —.25, mit Kantonswappen —.30

Das Spezialhaus für Spielwaren und Bundesfeier-Artikel

FRANZ CARL WEBER

Zürich Bern Biel Basel Luzern St. Gallen Lugano Locarno Lausanne Genève

Schweizerische Frauenfachschule Zürich

Weiterbildungskurse für Damenschneiderinnen

- Zuschneide- und Abformkurse (H. Burkhardt)
- Zuschneidekurse für Tailleurs und Mäntel (F. Rickenbacher)
- Verarbeitungskurse für Tailleurs und Mäntel (F. Rickenbacher)
- Vorbereitungskurs auf die Meisterinnenprüfung (8 Wochen)

Kreuzstrasse 68, Zürich 8
Tel. (051) 24 77 66

Strigo Die Perle der Handstrickapparate ist die grosse Ueberraschung an der Saffa

Vorführung an der Ladenstrasse
Spezialhaus für Handstrickapparate
C. CAVEGN MEYER
Zürich 4, Bäckerstr. 45, Tel. (051) 27 44 71

Schweizerfabrikat Ganzmetall Das Beste vom Neuen



MADAME,
KENNEN SIE SCHON
UNSER
BERÜHMTES
CURLESS-PERMANENT

Zutknecht

COIFFURE

STOCKERSTR. 35/
DREIKÖNIGSTR. 33

TEL. 27 44 98

Ihren täglichen Kaffee
Melitta filtrieren heisst:

- mit weniger Kaffeepulver kräftigeres Aroma
- Kaffee klar und satzfrei bis zum letzten Tropfen
- nie mehr Kaffeesatz in Pfanne, Krug und Schüttstein

Handwebsteler
M. U. Ganzoni, Celerina, Engadin

Individuell farbige Gewebe
Wolle — Seide — Leinen

vom 24.—30. Juli Saffa-Halle 20
Handwerkliches Schaffen

Zürich im Zeichen der Frau — die Poststrasse im Zeichen

der ewig jungen Mode bei Gassmann

an der Poststrasse beim Paradeplatz bei

Gassmann

WYSS mirella

DER BEVORZUGTE WASHAUTOMAT

Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche

Maschinen soll man nicht mit Menschen vergleichen. Trotzdem haben beide eines gemeinsam: Wenn sie viel versprechen und wenig halten, wirken sie enttäuschend. Dies gilt besonders auch für Waschmaschinen. Ein Waschautomat, der hält, was er verspricht, ist WYSS-Mirella, das Schweizer Qualitätsprodukt.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 15.

GEBRÜDER WYSS, BÜRON / LU
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84

Verkaufsbüro Zürich: Seefeldstrasse 116. Telefon 32 25 88

BELIEBT nicht klebrig-klar
Delikatetgetränk

nimo
Limonade mit Jasminkambrun- und Zitrusaroma
Fr. 1.80
Liter + Fr.

in guten Läden
Nimosa-Kellerei Rahm
Hollau Tel. (052) 631 64

90%

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im «Frauenblatt», das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame.

Rövelstr. 20
KESSEL-ZIMM
ZÜRICH 42
Projekt und Malerei gratis
Tel. (051) 26 82 82

Schlichtig

Das Vertrauensheim für gute Bettwaren und schöne Vorhänge

Grosse Auswahl in Stoffen
Sorgfältige Verarbeitung im eigenen Atelier

Zürich, Storchengasse 16 (im Hotel Storch)
Telephon (051) 23 14 09

Vermietung und Verkauf von Klappsesseln:

Gottesdienstraum Kinohalle Männerparadies Boutique Genevoise

Bestuhlungs AG
Könitzer + Cie.
Worb
Tel. (031) 67 23 02

...herrlich das neue **Maruba Lanolin Schaumbad!**

MARUBA hat für alle, die eine trockene und spröde Haut haben, eine Ueberreichung: das neue MARUBA-Schaumbad «Ardisia» mit Lanolin Spezial. Sie werden begeistert sein, denn das Maruba Lanolin Schaumbad ist eine vollständige Schönheitsbehandlung, weil die Haut nährt, geschmeidig macht und köstlich parfümiert.

Neu: Maruba Schaumbad Ardisia mit Lanolin Spezial

NEU: Für trockene Haut: MARUBA Ardisia, Flc. zu Fr. —.85 (für 2 Bäder); Fr. 4.05; Fr. 7.45; Fr. 16.50; Fr. 28.90 (ca. 120 Bäder) + Lux.

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen

Helvetia Senf

vollwürzig und doch mild

Mit Silva-Bilderscheck



Schularbeit ist eine Kleinigkeit für Kinder, die täglich Ka-Aba trinken. Denn Ka-Aba stärkt, macht frisch und erhöht das Konzentrationsvermögen. Wollen Sie Ihren Kindern nicht auch Ka-Aba geben?

DER PLANTAGENTRANK

Ka-Aba